

Tag der offenen Tür 2016

Mehr als 3.000 Besucher kamen am Samstag, den 8. Oktober 2016, zum Tag der offenen Tür an der Staatlichen Feuerwehrschiele Regensburg. Neben den Lehrsälen, den Planspielen, der Atemschutzwerkstatt und der Übungshalle mit einer Fahrzeugausstellung konnten auch die Bettenzimmer, die Freizeitmöglichkeiten und die Küche mit Speisesaal besichtigt werden. Für Kinder wurden im Rahmen der Brandschutzerziehung neben Videos Mal- und Bastelbögen angeboten, wobei auch die Atemschutzübungsstrecke, wie jedes Mal, eine beliebte Gelegenheit zum Austoben war. Die neuesten Entwicklungen im

Digitalfunk, die Ausbildung zum Fachlehrer und Messgeräte bei der Feuerwehr wurden an weiteren Stationen erläutert. Vorführungen der Drehleiter, der Überdruckbelüftung und der Einsatzmöglichkeiten von Löschschaum rundeten das Angebot ab. Erstmals konnten auch das neue Übungsgebäude und die neu sanierten Maschinistenboxen der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Seit der Gründung der Schule im Jahr 1931 in Landshut und dem Umzug nach Regensburg im Jahr 1937 wurden in über 7.000 Lehrgängen mehr als 200.000 Lehrgangsteilnehmer ausgebildet. In Lappersdorf ist die Staatliche Feuerwehrschiele



seit 1977 angesiedelt und nach umfangreichen Sanierungen in den vergangenen Jahren ist nun geplant, die Möglichkeiten für die praktische Ausbildung durch die Errichtung eines kleinen Übungsdorfes mit Löschteich und Straßentunnel zu erweitern. Je nach Fertigstellung können einige dieser Übungseinrichtungen vielleicht schon im Jahr 2018 beim nächsten Tag der offenen Tür besichtigt werden. □



Deutsche Feuerwehren zu Gast in Bayern

DFV-Präsident Hartmut Ziebs zeichnete im Beisein des bayerischen LfV-Vorsitzenden Alfons Weinzierl Staatsminister Joachim Herrmann mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold aus.

Am 11. und 12. November 2016 fand in München im MAN Truck Forum der Deutsche Feuerwehr-Verbandstag mit der 63. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbands (DFV) statt. Der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. lud die Gäste aus nah und fern zu einem sehr gelungenen Bayerischen Abend ein. In seiner Festansprache dort betonte der Bayerische Innenminister *Joachim Herrmann*: »Die Feuerwehren sind wichtig, damit sich die Menschen in Deutschland sicher fühlen können!« Allein ein Blick auf die letzten

eineinhalb Jahre in Bayern belege eindrucksvoll, dass die Feuerwehren unverzichtbar seien, angefangen von der Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung des G7-Gipfels, über die Bewältigung des massiven Flüchtlingszustroms im Herbst 2015 bis hin zum Einsatz beim Zugunglück in Bad Aibling. Immer wenn Hilfe gebraucht werde, seien die Feuerwehrmänner und -frauen rasch und kompetent zur Stelle. »Auf Sie ist Verlass!« Es sei nicht hinnehmbar, dass Feuerwehr- und andere Rettungskräfte im Einsatz Opfer von Gewalt und anderen Angriffen werden. Er werde sich daher weiterhin mit Nachdruck auf Bundesebene für eine Strafverschärfung einsetzen. Im Anschluss an seine Rede wurde Innenminister Herrmann mit der höchsten Ehrung des DFV überrascht: Präsident *Hartmut Ziebs* zeichnete ihn für seine Unterstützung der Feuerwehren mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold aus. Der Abend wurde durch einen Auftritt der Altneihäuser Feuerwehrkapellen höchst amüsant abgerundet.

In seiner Festrede in der Delegiertenversammlung schilderte Präsident Ziebs u.a. sein Gespräch mit einem Jungen mit Migrationshintergrund, der voller Begeisterung in der Jugendfeuerwehr engagiert sei. Das enorme integrative Potential der Feuerwehren solle unbedingt genutzt werden. Auch er kritisierte Gewalt gegen Einsatzkräfte »Ein solches Verhalten hat keinen Platz in unserer Gesellschaft!«

Zum Abschluss des repräsentativen Teils wurde vom Verband der öffentlichen Versicherer und dem DFV der Feuerwehr-Innovationspreis »IF Star« verliehen. Der erste Preis ging an die Feuerwehr Panketal für eine bessere Kennzeichnung von Einsatzorten an Autobahndreiecken und Autobahnkreuzen. Die bayerische Feuerwehr Höhenrain konnte sich über einen zweiten Platz freuen: sie entwickelte mit wenig Kostenaufwand eine Klammer und eine Tragebox, mit deren Hilfe ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau alleine alle für die Absicherung einer Unfallstelle nötigen Ausrüstungsgegenstände transportieren kann. □



Staatsminister Joachim Herrmann (mi.) mit den Vorstandsmitgliedern der Johanniter in Bayern Alexander v. Gneisenau und Jürgen Wanat im Kreise der Ausgezeichneten (re. neben Minister: Dieter Horst).

Die Johanniter haben sich mit einem erstmalig stattfindenden »Tag des Bevölkerungsschutzes« in Nürnberg als leistungsstarke und gut ausgerüstete Hilfsorganisation präsentiert. Dabei standen Workshops, Fachvorträge – unter anderem zu Stresssituationen im Einsatz – und eine Fahrzeugschau auf dem Programm. Darüber hinaus wurden verdiente langjährige Ehrenamtliche ausgezeichnet.

So erhielt Herr *Dieter Horst* aus den Händen von Staatsminister Jo-

Hohe Johanniter-Auszeichnung

achim Herrmann das Steckkreuz des Freistaates Bayern für besondere Verdienste um die Johanniter-Unfall-Hilfe. Horst, der sich seit mehr als sechzig Jahren ehrenamtlich bei den Johannitern engagiert, gilt als einer der Gründungsväter der mittelfränkischen Johanniter und leitete zahlreiche Einsätze, unter anderem als verantwortlicher Gesamteinsatzleiter für den Rettungsdienst bei den Olympischen Sommerspielen 1972.

Eine besondere Ehre wurde Innenminister Joachim Herrmann selbst zuteil. Als Zeichen der Anerkennung für die Belange des Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes überreichte *Alexander Graf von Gneisenau*, Mitglied des Landesvorstands der Johanniter in Bayern, dem Innenminister die Ehrennadel in Gold der Johanniter-Unfall-Hilfe. Sie wird vom Präsidenten der Johanniter-Unfall-Hilfe verliehen und ist die höchste Ehrung für Nicht-Mitglieder, die die bundesweit tätige

Hilfsorganisation zu vergeben hat.

In seiner Laudatio dankte von Gneisenau dem Staatsminister für seinen Einsatz zugunsten des maßgeblich von Ehrenamtlichen getragenen Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes. Nicht nur habe sich Herrmann für eine moderne Ausrüstung, eine gezielte Nachwuchsförderung und für die im Ehrenamt unverzichtbare rechtliche Absicherung von ehrenamtlichen Helfern der freiwilligen Hilfsorganisationen eingesetzt. Auch die Zusammenarbeit der bayerischen Hilfsorganisationen sei aktiv von Herrmann gefördert worden. »Sie sind ein Garant für Sicherheit. Sie behalten das große Bild im Auge und reagieren – auch in Krisenzeiten – mit Augenmaß. Vor allem aber sind Sie auch ein Garant für Kontinuität, und wir hoffen, Sie bleiben uns noch viele Jahre eng verbunden«, betonte von Gneisenau zum Abschluß seines Ehrungsvortrags. □



Am 07. Oktober 2016 wurde der Bergwetterraum im Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz eingeweiht.

Im Einsatzgeschehen sind die Retter der Bergwacht Bayern oft mit extremen Witterungen konfrontiert, welche besondere Anforderungen an die notfallmedizinische Versorgung der Patienten stellen. Solche Einsätze können nun unter realistischen Bedingungen trainiert werden.

Jeder Gast der Eröffnungsfeier

Bergwetterraum eingeweiht

wurde mit Jacke und Handwärmer ausgestattet, bevor es hinter die große Metalltür ging. Dies war auch bitter nötig, da im acht Meter hohen Bergwetterraum bis zu -22°C herrschen. Von kalten Fingern oder Unbehagen war jedoch bei den Einsatzkräften, die ein Übungsszenario demonstrierten, nichts zu sehen. Klar wurde jedoch für die Zuschauer, dass es bei solch widrigen Bedingungen schnell gehen muss, damit der Patient nicht unterkühlt. Dies betonte auch Dr. *Christian Freund*, der das Einsatzszenario moderierte und auf die Besonderheiten der Patientenversorgung hinwies. »Die Erfahrung prägt sich deutlich mehr ein, als wenn man das gleiche Szenario in einem warmen Lehrsaal durchführt.«

Möglich gemacht hat diese Trainingseinrichtung die Stiftung der Versicherungskammer Bayern mit

einem Förderbeitrag von 200.000 Euro. *Wolfgang Reif*, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, ist überzeugt, dass alle Einsatzkräfte, die zukünftig den Bergwetterraum als Trainingsplattform nutzen, im Ernstfall besser, schneller und kompetenter helfen können. Diese Aussage wurde durch *Theo Zellner*, Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, bekräftigt.

Ein großer Dank ging von *Norbert Heiland*, dem Vorsitzenden der Bergwacht Bayern, an die Versicherungskammer Stiftung. » Diese Unterstützung und das Engagement ist nicht selbstverständlich«, so Norbert Heiland.

Der Bergwetterraum, in welchem auch Materialtests durchgeführt werden können, ist nun ein weiterer Baustein im Rahmen des Simulationstrainings im Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung. □

INFOS + TERMINE

Vertreterversammlung in Bayerisch Gmain

Die nur alle zwei Jahre stattfindende ordentliche Vertreterversammlung des Vereins »Bayerisches Feuerwehrholungsheim e.V.« findet im kommenden Jahr am 14. Januar 2017 um 10:00 Uhr im Speisesaal des Gästehauses St. Florian in Bayerisch Gmain statt. Auf der Tagesordnung stehen die Begrüßung, die Berichte des 1. Vorsitzenden, des

Schatzmeisters und des Geschäftsführers, die Aussprache zu den Berichten, die Entlastung des Vorstandes, des Verwaltungsrates und des Geschäftsführers, die Neuwahl des 1. und 2. Vorsitzenden sowie des Schatzmeisters, Verschiedenes und Grußworte.

Die Vertretungs- und Stimmberechtigung richten sich nach § 13

der Vereinssatzung. Die übersandten Stimmkarten gelten als Ausweis für die Stimmberechtigung. Anträge und Anregungen zur Versammlung können bis 30. Dezember 2016 schriftlich beim 1. Vorsitzenden des Vereins, Heinrich Waldhutter, Thundorf 25, 83404 Ainring, eingereicht werden. Die Versammlung findet in zivil statt. □

Rettung im Grenzgebiet

Bayerns Innenminister *Joachim Herrmann* und Vertreter der tschechischen Bezirke Karlsbad, Pilsen und Südböhmen haben am 3. Oktober 2016 eine Kooperationsvereinbarung über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst unterzeichnet.

Als guten Tag für unsere Länder und einen guten Tag für die Menschen diesseits und jenseits der Grenze bezeichnete Herrmann den Abschluss der Kooperationsvereinbarung über den grenzüberschreitenden Rettungsdienst zwischen Bayern und den drei tschechischen Bezirken Karlsbad, Pilsen und Südböhmen: »Das ist ein Meilenstein einer optimalen und professionellen Organisation des Rettungsdienstes im Grenzraum.« Nur durch organisiertes Management könne Zeit gewonnen und Leben gerettet werden. »Dafür haben wir heute gemeinsam den Weg geebnet«, so Herrmann.

Bayern und die Tschechische Republik verbindet seit Jahren eine gute und freundschaftliche Nachbarschaft. Auf vielen Gebieten sind wechselseitige Beziehungen und lebendige Kooperationen gewachsen. Am 4. April 2013 haben die Bundesrepublik Deutschland und die Tschechische Republik ein Rahmenabkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst unterzeichnet, das nach Abschluss des innerstaatlichen Ratifikationsverfahrens in der Tsche-

chischen Republik am 18. Juli 2014 in Kraft getreten ist. Gegenstand des Abkommens sind u. a. Regelungen über den Grenzübertritt, die Nutzung von Sonderrechten, die Ausstattung der Rettungsfahrzeuge (u. a. Ein- und Ausfuhrfreiheit für die Ausrüstung von Einsatzkräften, siehe Art. 8 Abs. 2 des Rahmenabkommens), den Einsatz von Rettungskräften und die Möglichkeit, Kooperationsvereinbarungen auf regionaler Ebene zu schließen.

Herrmann: »Mit Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst füllen wir diesen Rahmen nun nach langen und detaillierten Verhandlungen aus.« Der gut vorbereitete und durchdachte Einsatz vom Notruf bis zur Ankunft im Krankenhaus sei auch deshalb so wichtig, weil gerade in der präklinischen Versorgung der Patienten maßgebliche Weichen für die weitere Behandlung und damit auch für die Heilung und Genesung gestellt werden. Herrmann: »Schnelle und effektive Hilfe über die Behörden und Organisationsstrukturen eines Landes hinaus funktionieren nur, wenn die Anforderungsverfahren, die Ansprechpartner und der Einsatzablauf klar und eindeutig festgelegt und allen betroffenen Stellen bekannt sind.« Das gelte umso mehr, wenn auch Sprachbarrieren zu überwinden sind. Genau das sei mit der unterzeichneten Kooperati-



onsvereinbarung der Fall.

Die Kooperationsvereinbarung enthält Vorgaben für die Koordinierung grenzüberschreitender Rettungsdienst-Einsätze, etwa die Alarmierung der Einsatzkräfte und die Durchführung des Einsatzes bis zur Aufnahme in eine geeignete medizinische Versorgungseinrichtung. Die Vereinbarung betrifft in der praktischen Durchführung auf bayerischer Seite die Integrierten Leitstellen Hochfranken mit Sitz in Hof, Nordoberpfalz mit Sitz in Weiden i.d.OPf., Amberg, Regensburg, Straubing und Passau.

Herrmann dankte allen Beteiligten, die hierfür die letzten Jahre gründliche Vorarbeit geleistet haben: Auf tschechischer Seite stellvertretend für die tschechischen Bezirke Karlsbad, Pilsen und Südböhmen *Jakub Pànik*, dem stellvertretenden Hauptmann des Bezirks Karlsbad für die Bereiche Verkehr, Straßen und Gesundheitswesen, *Milena Stárková*, der Regionsrätin des Bezirks Pilsen für den Bereich Gesundheitswesen und *Ivana Stráská*, der stellvertretenden Regionspräsidentin des Bezirks Südböhmen. □

Bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung in Karlsbad (v. li.): Radek Polícar, Ministerium für Gesundheitswesen der Tschechischen Republik, Milena Stárková, Regionsrätin des Bezirks Pilsen für den Bereich Gesundheitswesen, Ivana Stráská, stellvertretende Regionspräsidentin des Bezirks Südböhmen, Jakub Pànik, stellvertretender Hauptmann des Bezirks Karlsbad für die Bereiche Verkehr, Straßen und Gesundheitswesen, Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr.

Wissenstest 2017

Der Wissenstest 2017 behandelt die Themen »Persönliche Schutzausrüstung und Dienstkleidung« sowie die »UVV Jugend«. Zur Vorbereitung gibt es im Heft 2/2017 wieder einen Einhefter. Weitere Hinweise sowie eine Präsentation zur Durchführung des Wissenstests können ab Februar 2017 auf den Internetseiten der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg unter: www.sfs-w.bayern.de abgerufen werden.

Besuch in Geretsried

Am 25. Oktober 2016 besuchte der Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes des Bayerischen Landtags unter Leitung von *Ingrid Heckner*, MdL, die Staatliche Feuerwehrschule Geretsried, um sich mit dem dortigen Personal über aktuelle Themen auszutauschen und einen Einblick in deren Arbeit zu gewinnen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Leiter der Feuerwehrschule, Herrn *Dr. Christian Schwarz*, wurde die Feuerwehrschule (ihre Aufgaben, das Lehrgangsangebot

und die Personalsituation) ausführlich vorgestellt. Danach diskutierten die Ausschussmitglieder mit der Schulleitung, dem Personalrat und der Gleichstellungsbeauftragten über aktuelle dienstrechtliche Themen. Abschließend besichtigten die Abgeordneten das Schulgelände und erhielten Einblicke in die theoretische und praktische Ausbildung.

Ausschussvorsitzende Heckner zollte den Beschäftigten der Feuerwehrschule anschließend großen Respekt für deren Arbeit: »Es ist erstaunlich, wie viel Knowhow hier

nicht nur theoretisch, sondern ganz lebens- und praxisnah vermittelt wird.«

□ Aufn.: SWF-G.

